

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
 Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
 An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
 Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und
 Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
 Die einseitige Zeile oder deren Raum
 15 Pfg. Reklamen die einseitige Petit-
 zeile oder deren Raum 30 Pfg.
 Bei belangreichen Aufträgen u. Wieder-
 holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 129

Sonntag, den 29. Oktober 1916

15. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Sonntag, den 29. d. Mts. von vormittags 1/2 12—12 Uhr findet die Ausgabe der Brot und sonstigen Marken in der neuen Schule zu Ottendorf statt.

Ottendorf-Okrilla, am 26. Oktober 1916.

Der Gemeindevorstand.

Reinigung der Geschäftsräume.

Montag, den 30. d. Mts. und Mittwoch, den 1. November d. J. ist das hiesige Gemeindecant infolge Reinigung der Geschäftsräume geschlossen.

Ottendorf-Okrilla, am 25. Oktober 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die Versuche der Franzosen, von der genommenen Höhe Douaumont aus weiter nach Osten, also auf das Dorf und Feste Vaux vorzudringen, sind jetzt unter schweren Verlusten für den Angreifer abgewiesen. Bei Vaux beherrschen unsere Truppen den Rand des Höhenzuges Cotes Vorraines, also den nördlichen Exploiter der Stellungen bei Verdun, und erhalten über die wichtige Batterie von Damloup Verbindungen und Zufuhr aus der weiten Woorebene. Die Höhe von Douaumont überragt mit ihren 388 Metern die gesamte Nachbarschaft, was aber nur Bedeutung hätte, wenn es den Franzosen gelänge, schweres Geschütz dort hinaufzuschaffen. Die Feste Vaux liegt mit 349 Metern über dem Meere ebenfalls recht hoch und ist von Schluchten und Steinbrüchen umgeben. Weiter südlich hat der Höhenrücken Ralte Erde bloß 330 Meter und das Dorf Belleville, die nördliche Eingangspforte von Verdun 290 Meter Meereshöhe. Nur südlich der Redoute Souville kommen erst wieder Erhebungen bis zu 280 Meter vor. Nördlich von Vaux beherrschen wir die Höhenstellungen von Dardamont, von wo aus nach dem französischen Bericht unsere Truppen wieder zum Angriff vorrücken konnten und nordwestlich von Douaumont den 300 bis 340 Meter hohen Pfefferrücken mit Sandromont und Lomont.

Aus Bern wird gemeldet: In einem Aufsatz, überschrieben: „Der Eintritt des Krieges in die entscheidende Phase“, bespricht das „Berliner Intelligenzblatt“ die großen Fortschritte der Verbündeten in der Dobrudschica und fährt dann nach einem Hinweis darauf, daß sowohl die russische als auch die Sommeroffensive stecken geblieben ist, fort: Somit ergab sich die Notwendigkeit, so rasch als möglich die sich langsam zugunsten der Mittelmächte neigende Kriegswage wieder auszurichten. Dies wurde soeben versucht durch einen Stoß der Franzosen aus Verdun heraus. Dieser Stoß ist ein Eingeständnis des Scheiterns der Pläne an der Somme. Es wird sich zeigen, ob der Anlauf bei Verdun den Alliierten die so dringende Entlastung bringt. Fast möchte man daran zweifeln, vergleicht man die sieben Kilometer der Front die um drei Kilometer vorgeschoben worden sind, mit den Hunderten von Frontkilometern die der Entlastung harren. Jedenfalls wird es sich in diesen Tagen entscheiden, ob auch dies Hindenburg nicht in seinen Plänen stören kann oder darf. Davon hängt jetzt alles ab.

Der Sozialer A. G. Berichterstatter meldet: Madensens Sieg wird jetzt in eine unerbittliche Verfolgung umgewandelt. Die Besetzung der Dobrudschica bis zur Donau wird nicht nur strategische Wichtigkeit haben, indem der Feind nirgends einen gesicherten Donauübergang mehr hat, sondern auch noch wirtschaftliche Bedeutung, indem einseitig

die Dobrudschica ein großartiges Getreideland ist, andererseits Rumänien vom Schwarzen Meer gänzlich abgesperrt wird, wirtschaftlich zu einer russischen Provinz herabsinkt und in dieser Lage seinen Traum über Großrumänien weiter träumen kann. Die Deute, welche die Sieger gemacht haben, ist sehr groß. Außer einer Unmasse von Eisenbahnwaggons und Lokomotiven wurden, wie dem bulgarischen Handelsministerium gemeldet ward, allein in Conhanga bisher Petroleum und Benzin im Werte von 50 Millionen Franc erbeutet, ohne daß die gesamte Deute noch zu übersehen wäre. — Bei Gernavoda brachten die Russen und Rumänen einen Teil von Weisen und Kriegesgerät auf Pontons über die Donau.

Das österreichisch-ungarische Ministerium des Reichens veröffentlicht ein neues Rotbuch das 116 Fälle über Verletzungen des Völkerrechts durch die mit Österreich-Ungarn kriegführenden Staaten enthält. Geradezu entsetzliche Einzelheiten enthalten die Berichte über die Einschleppung aller marschunfähigen Kriegsgefangenen durch die Serben auf ihrem Rückzuge, sowie über barbarische Leichenschändungen seitens der Serben. Nach der protokollierten Aussage eines österreichisch-ungarischen Militärarztes fanden von dreihundertachtzigtausend österreichisch-ungarischen Gefangenen fünfundsiebzigtausend bis vierzigtausend in der Gefangenschaft.

In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober stießen Teile unserer Torpedotreitkräfte aus der deutschen Bucht durch die Straße Dover-Calais bis zur Linie Folkestone Boulogne in den Englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meinung des Führers der Torpedoboote Commodore Nischel wurden, zum Teil unmittelbar vor den feindlichen Häfen, versenkt: mindestens 11 Wapostendampfer und zwei bis drei Zerstörer oder Torpedoboote. Einzelne Deute der Besatzungen konnten gerettet und als Gefangene eingebracht werden. Mehrere andere Nachtjagzeuge und mindestens zwei Zerstörer wurden durch Torpedotreffer und Artilleriefeuer schwer beschädigt. Ferner wurde der englische Postdampfer „Queen“ südlich von Folkestone versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aussteigen gegeben war. Im Kanal beim Marne-Feuerschiff herrschte ein auffallend reger Verkehr von Lazaretttschiffen. Unsere Torpedoboote sind wohlgehalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Zertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. Oktober 1916.

Fleischverkauf am 30. Oktober 1916. Die beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Althadt und Dresden-Neustadt haben in einer Bekanntmachung vom 27. Oktober 1916 in ihren Amtsblättern gestattet, daß der nach § 10 der Bekanntmachung vom 28. September 1916, betr. die Sicherstellung des Fleischbezuges, Dienstags zugelassene Verkauf von

übriggebliebenem Fleisch wegen des Reformationsfestes ausnahmsweise am Montag, den 30. Oktober 1916 stattfindet.

Schöpfpreise für Honigluchsen. Für die Honigluchsen in ihrer mannigfachen Gestalt hat in bezug auf die Preisgestaltung das Kriegsernährungsamt bei seinen Vorzügen getroffen. Das Kriegsernährungsamt hat nämlich verfügt, daß der Preis für Honigluchsen jeglicher Art drei Mark für das Kilogramm nicht übersteigen darf. Ferner ist angeordnet worden, daß von den Honigluchsenfabriken und kleineren Honigluchsenbäckereien kein Luxusgebäck hergestellt wird. Die diesjährigen Honigluchsen werden noch einen gewissen Gehalt an Honig haben, da sich die Fabriken rechtzeitig mit billigem deutschen oder ausländischen Honig versehen haben.

Der letzte große Gewinn der 5. Klasse der 169. Sächsischen Landeslotterie ist am Donnerstag auf die Nummer 55 492 in die Kollekte von J. F. Dieckhoff in Leipzig gefallen. Es handelt sich um 500 000 Mark, nämlich um einen Gewinn von 200 000 Mark und um die Prämie von 300 000 Mark. Es kommen auch hier wieder wie kürzlich bei dem großen Los als Gewinner Spieler in Betracht, die das Geld jetzt gut gebrauchen können. Die Gewinner wohnen zum Teil in Leipzig und zum Teil außerhalb Leipzigs.

(M. J.) Eine Ausstellung von Blindenarbeiten, insbesondere von Kriegsblinden, findet in Dresden vom 18. November bis 4. Dezember im Saale des neuen Konzerthauses, Reitbahnstraße 37, statt. Die Ausstellung wird Blindenarbeiten, eine Darstellung wie Blinde arbeiten, die Hilfsmittel, die den Blinden für ihre Tätigkeit zu Gebote stehen, sowie eine Sammlung geistiger Arbeiten von Blinden umfassen. Mit der Ausstellung ist ein Verkauf, eine Gabenlotterie, Vorträge und musikalische Darbietungen etc. verbunden. Für die Veranstaltung der Ausstellung hat sich in Dresden ein Ehrenausichus unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Staatsminister Grafen Balthasar als Vorsitzenden unterzieht sich der Arbeiten für dieses Liebeswerk. Der Reinertrag ist zur Hälfte für die Bestrebungen des Reichsdeutschen Blindenverbandes zur Erhaltung seiner Kriegsblindenherberge und zur andern Hälfte für den Verein Heimatbund in Dresden und für die Blinden Dresdens bestimmt.

Riesa. Bei einem hiesigen Bäckermeister wurde in der Nacht zum Mittwoch ein Einbruch verübt. Der Täter, der es auf die Erlangung mehrerer Brote abgesehen hatte, wurde in seinem Vorhaben geföhrt und mußte unverrichteter Sache die Flucht ergreifen. Bei einem weiteren in der Nacht zum Donnerstag verübten Einbrüche wurden aus einem Geschäft 10 Paar wollene Strümpfe gestohlen. In beiden Fällen sind die Täter noch unermittelt.

Ramenz. Eine Versammlung des Gewerbevereins Ramenz und des Rabatt-Sparverbandes sprach sich gegen die Einführung des 7-Uhr-Ladeneschlusses aus.

Zittau. In Zeuba und verschiedenen anderen Gemeinden der Umgegend von Döritz bei Zittau wurden in den letzten Tagen die Guts- und Feldbesitzer versammelt und ihnen durch Beauftragte der sächsischen Regierung bekanntgegeben, daß der Staat die etwa vorhandenen Kohlenfelder abzubauen beabsichtige und daß durch umfangreiche Bohrungen bereits in den nächsten Wochen das Vorhandensein von Kohlenlagern festgestellt werden soll. Die staatlichen Kommissionen stellen dort, wo

Kohle in abbaubarer Menge gefunden wird, für den Scheffel Land eine mietweise Entschädigung von 4000 Mark in Aussicht, falls die Kohle im Tagebau gewonnen werden kann. Wenn Schächte angelegt werden müssen wird eine Entschädigung von 2000 Mark gezahlt. Wie die Beauftragten der sächsischen Regierung mitteilten, ist ein Ankauf von Gütern, wie es in Verdun durch die Stadt Dresden geschehen ist, nicht beabsichtigt. Die Felder werden vielmehr ihren Besitzern nach dem Abbau der Kohle wieder kulturfähig zurückgegeben. Die Entschädigungen will der Staat nicht auf einmal, sondern in zehn Jahresraten begleichen. Die Grundbesitzer, die bei den Verhandlungen ihre Unterschrift zu den Angeboten gegeben haben, sind auf ein Jahr daran gebunden.

Der Kartoffelmangel, der sich auch hier in empfindlicher Weise bemerkbar macht, wird erklärlich u. a. durch die Tatsache, daß auf einem einzigen großen Gutshofe einer Standesherrschaft der Umgegend heuer 3000 Zentner Kartoffeln weniger geerntet wurden als im Vorjahre. Verschiedene kleinere Besitzer haben Ausfälle von 300 Zentner und mehr gegen das Vorjahr zu verzeichnen. Das augenblickliche Stöden der Kartoffelanlieferungen in den Städten soll auch mit darauf zurückzuführen sein, daß viele Großproduzenten große Lieferungen von Kartoffeln an Kartoffelflocken und Stärkefabriken ausgeführt haben.

Wiesenburg. Auf der Weide gingen nach kurzen Krankheitserscheinungen über 30 zum hiesigen Rittergute gehörige Schafe ein. Ueber die Ursache dieses Massensterbens konnte noch nichts ermittelt werden.

Verbau. Bei der Einfahrt des Werbaer Juges in Wünschendorf wurde der Streckenarbeiter Schatz, der vor dem Zuge noch die Gleise überquert, von diesem erfasst und dabei tödlich verletzt.

Plauen i. V. Ein Verbot des Verkehrs mit marktfreiem Roggen- und Weizenmehl und daraus hergestellter Backwaren im Bezirke des Kommunalverbandes Plauen-Land erläßt der Bezirksausschuss der Königl. Amtshauptmannschaft Plauen.

Johanngeorgenstadt. Während die sächsischen Grenzbesitzer früher nach Böhmen gingen und sich Tabak und Zigaretten verschafften, so kommen jetzt die Böhmen zu dem gleichen Zwecke herüber. Es gehört viel Glück dazu, um in einer böhmischen Trafik Tabak oder eine Zigarette zu erhalten. Auch die Bierpreise steigen fortgesetzt. Ein Glas Einfaß kostete vor dem Kriege 13 Pfg., jetzt 33 Pfg., Pilsener 60 P. oder 42 Pfg.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 29. Oktober 1916.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.



Zwei Kaiser
 ZIGARETTEN
 TRUSTFREI
 5/2 bis 10 Pfg.



Ergebnis der Sommerschlacht.

Zur neutralen Auslands... In der Zwischenzeit... Die Neutralität der strategische Lage an der Somme beurteilen...

Aber ein Vierteljahr dauert nunmehr die Schlacht an der Somme... Auf einer Front von 45 Kilometer Ausdehnung...

Den Verbrossen in Artillerieeinheiten haben englische Beobachter Ende September an 25 bis 30 Millionen Schiffe berechnet...

Aber das ist nicht alles... Wenn überhaupt möglich, dann hat sich der Gegenstand an der Somme im Oktober noch weiter gefestigt...

Es ist schon wiederholt auf die eigentümliche Erscheinung hingewiesen worden, daß sowohl die englischen als auch die französischen amtlichen Berichte diese großen Angriffe vollständig verschweigen...

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Ein großer U-Boots-Tag.

Wie aus den eingelaufenen Berichten hervorgeht, haben die deutschen U-Boote an einem der letzten Tage 30 feindliche oder neutrale Schiffe mit Wasserwaren verbrannt...

4 Millionen Tonnen britischer Schiffsverlust.

Das Kopenhagener Handels- und Schiffsverkehrsblatt 'Berden' schreibt: Die schwedische Flotte, in die England infolge der schweren Verluste der englischen Handelsflotte gekommen ist...

Mißerfolge der Offensive Westfland.

Der 'Berliner Post' schreibt u. a.: Man hat nicht den Eindruck, daß Brussel auf die Fortführung seiner heute fünf Monate alten Offensive verzichtet hat...

Der Fall von Constanza.

Die 'Allg. Volksh.' meldet, daß die der Einnahme von Constanza vorausgehenden Kämpfe abermals mörderischer Art waren...

Stand. Nach wenigen Stunden war seine Kraft gebrochen... Die ungenügende russische Hilfe.

Die ungenügende russische Hilfe. Die Einnahme Constanzas durch die Verbündeten deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen hat den Bivertand so loslos gemacht...

Englands Kriegsziele.

Die englische Staatskanzlei des Außenerey hat dieser Tage auf einem Wahl, das die auswärtige Presse ihm zu Ehren gab, eine Rede gehalten...

geschlagen, England flohert und erniedrigt werden solle... Politische Rundschau.

Deutschland. Die von Schweizer Blättern gebrachte Meldung, daß Fürst Bälou in Lugano ermordet wird...

Österreich-Ungarn.

In Wien fand unter ungeheurer Teilnahme aus allen Gegenden der Monarchie die Beizehung des erschossenen Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh statt...

Frankreich.

Die Regierung hat die Verhandlungen mit New Yorker Bankiers wegen eines Kredites bis zu 100 Millionen Dollar nunmehr zum Abschluß gebracht...

Griechenland.

General Fournel als Vertreter des Bivertandes hat erneut von der Regierung gefordert, daß das Meer auf Friedenssicherheit gebracht werde...

Hinnerk, der Knecht.

Roman von Bruno Wagner.

Neht zog mit Löwey Tüllen ein neuer Trupp von Landknechten ein... Da ist Johann Siemers, rief eine lustige Stimme...

Gemeindevorstellung einen alten Streit glücklich begraben, der schon seit mehreren Jahren die Gemüter erregt hatte... Die anderen sahen sich an, denn Johann Siemers lag an, in seiner Hosenhose zu trauern...

Am Schenktisch sah Johann Siemers den Jungknecht von Widmanns stehen... Dann willst du wohl antworten? fragte der Spagmacher von vorn...

Ein Paar keine Öhringe! Willst du sie selber tragen? Johann Siemers nickte nur mit begehren-der Bewegung auf seine Stirn...



Am Ausguck.

Der Ruf nach Hilfe für Rumänien.
Daily Express melden aus London: Lord Salisbury wurde dieser Tage am Ausgange des Unterhauses von einer Anzahl Frauen erwartet, die dort auch gegen andere Abgeordnete wegen der Ministeriale des Auswärtigen Amtes demonstrieren, die zur gegenwärtigen Lage Rumäniens und auf dem Balkan geführt hätten. Lord Salisbury wurde bei seinem Erscheinen umringt. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er mit Lord Grey zusammenarbeite. Ein Junge, die Hilfe für Rumänien und Benizelos forderten, begleitete ihn nach Hause.

Die Deutschen fehlen!

In den nächsten Tagen wird ein großer Teil des deutschen Eigentums in Rumänien in London versteigert werden. Diese Tatsache bemerkt man in einem Artikel: Die Schließung der deutschen Handelsbureau hat eine ungünstige Wirkung für den Handel des Schutzbereichs gehabt. Der Handel ist zurückgegangen, vor allem, weil kein ausreichender Versuch gemacht worden ist, das deutsche Kapital zu erleichtern. Die vorhandenen englischen Firmen können unmöglich mit dem ganzen Handel fertig werden. Es ist nicht gut, den Deutschen zu vertrieben, es muß auch künftighin ernst werden, und zwar noch während des Krieges.

Eine lehrreiche Schiffverfeigerung.

Kürzlich hat man in London mit der Verfeigerung mehrerer Schiffe begonnen, die größtenteils aus Rumänien gehörten. Es waren 4 Dampfschiffe mit einem Gehalt von 18.455 Tonnen. Sie brachten zusammen 288.500 Pfund oder 13,12 Pfund die Tonne. Vor dem Anzuge konnten in England Frachtschiffe für 6 bis 7 Pfund die Tonne gekauft werden. Man glaubt, daß bei dem großen Mangel an Schiffsräumen in England die Schiffe noch einen höheren Preis gebracht hätten, wenn sie nicht augenblicklich von der Rumänien eingekauft wären.

Roosevelts Loblied auf — sich selbst.

Der ehemalige Präsident Roosevelt ist im Süden der Ver. Staaten unermüdet tätig, um Wilsons Wiederwahl zu verhindern. In Louisiana und Kentucky benutzte er die Anwesenheit eines kleinen Mädchens in der Versammlung zu folgender Ansprache: „Sehen Sie dieses dreijährige Kind? Nun wohl, 108 solcher Kinder sind mit der „Lustonia“ ertrunken, und alles, was Wilson dazu sagte, war, daß er zu stolz war, um zu kämpfen. In den 7 1/2 Jahren meiner Präsidentschaft hat nicht ein einziger Amerikaner durch Verbrechen einer fremden Macht sein Leben verloren, weil man dachte, daß ich so etwas nicht dulden würde. In Wilsons 3 1/2 Jahren Präsidentschaft sind etwa 500 Amerikaner durch fremde Mächte getötet worden, ohne daß Wilson etwas dagegen getan hat. Nur gegen einen einzigen Staat ist er aufgetreten, und das war Haiti, ein Feind ohne Soldaten und Waffen. Damals war er nicht zu stolz, um zu kämpfen.“

Kriegsfürsorge.

Bereinsichtigung des Rentenverfahrens Kriegsbefähigter.

Das Stellvertretende Generalkommando des III. Armeekorps hat an die unterstellten Truppenteile die Verfügung erlassen, nach dem Rentenverfahren Kriegsbefähigter möglichst zu erledigt werden soll, daß Hindernisse nach der Beurteilung nicht mehr ersichtlich sind. In Zukunft werden alle notwendigen Angaben schriftlich von dem Kriegsbeschädigten eingeleistet werden. Nachtragsgutachten, Anerkennung der Stammmutter usw. besorgt das zuständige Bezirkskommando. Auf diese Weise soll vermeiden werden, daß Kriegsbeschädigte die nach ihrer Beurteilung erlangten Arbeitsstellen etwa wieder durch Hindernisse verlieren.

Ein Heim für verwaiste Soldaten.

Ein kleiner Patronat suchte vor einiger Zeit durch Ausschreiben in einer Berliner Zeitung eine

Unterstützung für einen mehrstöckigen Anbau, da er vollständig ohne Vermächtnis und Bekannte dastehen und ohne Nachweis einer Unterfamilie seinen Anbau erhalten. Das Fehlen einer Erbschaftsnachricht für verwaiste Soldaten ist in der Tat ein großer Mangel. In Hessen will man ihm jetzt abhelfen. Das Lehrheim „Rogelberg“ bei Schotten ist als Erbschaftsnachricht für Soldaten ohne jeglichen verwandtschaftlichen Anhang zum unentgeltlichen Aufenthalt zur Verfügung gestellt worden. Es kommen nur Mannschaften in Frage, Unteroffiziere scheiden von der Aufnahme aus.

Von Nah und fern.

Vermisste Kriegsteilnehmer. In den an das rote Kreuz gerichteten Anfragen nach vermissten Kriegsteilnehmern werden vielfach die Angaben über Geburtsort, -tag und -jahr, Name

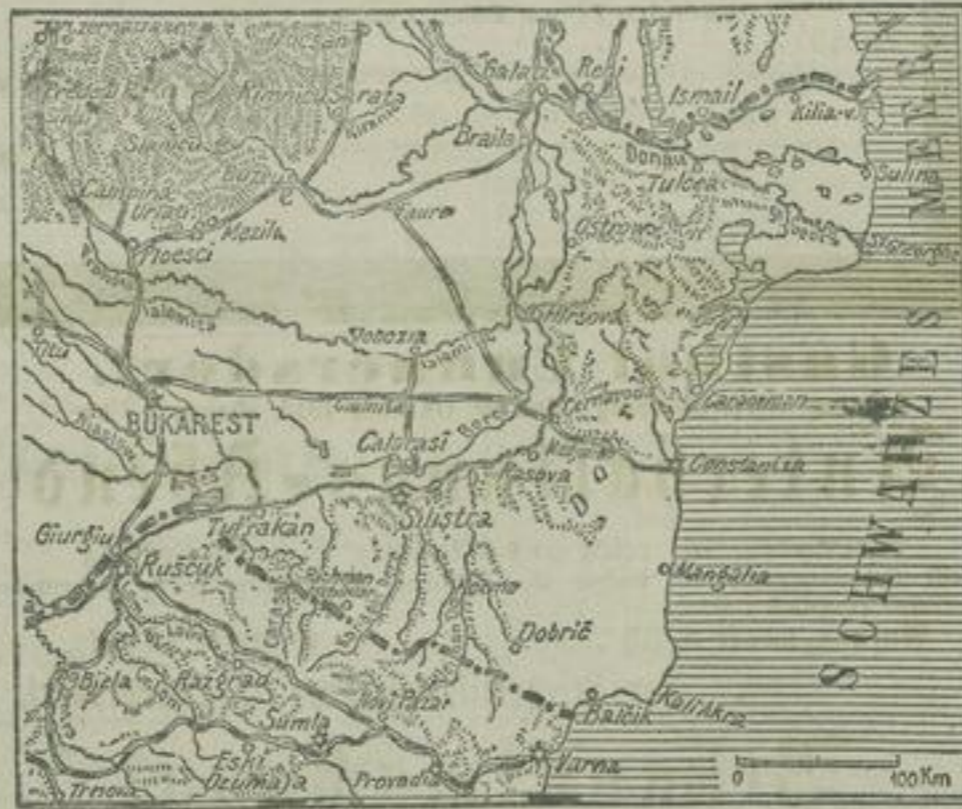
ähnlich, auf und erklärte, er sei „Adjutant des Leutnants Joachim“. Der Verhaftete, der sich „Georg v. Werdner“ nannte, ist wegen eines ähnlichen Schwandels bereits bestraft und wird auch von der Militärbehörde gesucht.

Zwei Bergleute verschüttet. Auf der Redz „Kaiserstuhl“ bei Dortmund gerieten zwei Bergleute unter herabbrechende Kohlenmassen. Ihre Leichen konnten erst nach mehrstündiger Arbeit geborgen werden.

Das beachtete Reisegepäck. Auf dem Hauptbahnhof in München wurden dieser Tage ein Rentner Salami und eine Frau nach Baden-Baden als Reisegepäck aufgegeben hatte, beschlagnahmt.

Verdoppelung der Hundsteuer. Die Stadt Königberg (Ostpr.) hat die Hundsteuerordnung dahin abgeändert, daß der bisher geltende Satz von 20 Mk. für den ersten Hund verdoppelt wird (auf 40 Mk.) für den zweiten

Die Einschnürung Rumäniens.



Nach dem Fall der rumänischen Ostfront Rumänien wird das geschlossene rumänisch-russische Meer nördlich gegen die Donau gesperrt. Da gleichzeitig die Kampf bei Sredica (in der Nordwestecke) sie-

reich zum Rückzug gezwungen sind und den Angriffen die üblichen Rückzüge aus dem Grenzgebiet gebietet haben, so befindet sich die rumänische Armee in einer äußerst kritischen Lage.

giment, Kompanie, Ort und Datum der vermutlichen Gefangenennahme nicht mit der Genauigkeit gemacht, die erforderlich ist, wenn die Nachforschungen zu einem sicheren Ergebnis führen sollen. Die Angehörigen der Bewachung werden daher aufgefordert, durch möglichst lückenlose Mitteilung der vorerwähnten Anhaltspunkte den Nachforschungsdienst des roten Kreuzes zu erleichtern. Sollte ein Vermisster, nach welchem Nachforschungen eingeleitet sind, keinen Angehörigen aus der Gefangenenschaft ein Lebenszeichen geben, bevor eine Aufklärung seines Verbleibs von Seiten des roten Kreuzes erfolgen konnte, so ist es erwünscht, daß der in Anspruch genommene Stelle der Unterbringungsort des Gefangenen umgehend bekanntgegeben wird, damit einerseits unnötige weitere Nachforschungen vermieden, andererseits auf Grund solcher Mitteilungen die Nachforschungen nach anderen als vermisch gemeldeten Heeresangehörigen sorgfester werden können.

Der falsche Adjutant. Die Polizei in Gijowa verhaftete den Leutnant Walter Brückmann aus dem nahen Alldorf. Er hatte sich eine Offiziersuniform besorgt, trat als Leutnant, mit dem Eiserenen Kreuz erster und zweiter Klasse und mit der Heiligen Tapferkeitsmedaille ge-

mallich und Schritt langsam die Dorfstraße entlang.

Der Knecht sah ihm eine Weile nach. Dann klopfte er mit der Weisheit auf den Rücken des Brauns, der das gar nicht gemeint war und mit heftigen Aufschrei antwortete. „So, also die hat er sich ausgesucht. Und sie wird ihn wohl auch nehmen.“

Damit fuhr Hinnerk in den Hof hinein und schürte das Feuer ab. Er hätte heute dehnbar vergessen, sich sein Mittagessen zu holen, wenn die Heide ihn nicht gerufen hätte.

Nachmittags war Hinnerk mit den Tagelöhnerfrauen auf dem Felde am Kartoffelacker; das sollte heute beendet werden, damit nächste Woche mit dem Regen der Acker besäen werden konnte, der herein mußte, ehe die Koggenente in Angriff genommen wurde. Ein wunderbarer Samstag lagte auf die Erde nieder. Hier oben über die hoch gelegene Kartoffelacker strich ein leiser Windhauch, mit trockenem Gergerisch beladen. Ein langgezogener, verwallender Pfiff drang aus der Bodenentlang herauf. Hinnerk ließ den Blick nach der Richtung des Schalles schweifen. Ganz klein, wie ein Spitzel, bewegte sich in weiter Entfernung eine Kolonnie auf dem niedrigen Bahndamm. Es war, als tröbe sie durch die Landschaft — man hörte das Rauschen ihrer Räder bis hierher und der Rauch aus ihrem Schornstein zeichnete sich wie ein schwarzer Strich von dem grünen Wald ab, der weiter zurücklag.

Jetzt kam der Junge, der im Stall und bei den Gärten sich nützlich machte, vom Dorfe herübergetrieben. Als er Hinnerk erblickte, winkte

Ein italienischer Militärskandal. Einer Mitteilung der „Agenzia Stefani“ zufolge hatte der Oberst im italienischen Generalstab Douhet seine Stellung mißbraucht und für die freigebliebenen Minister Dandolo, Sonnino und Nisim eine Denkschrift gegen Cabornos Kriegsführung ausgearbeitet. Ein Exemplar der Denkschrift ging verloren und wurde auf Anweisung Cabornos angeheftet. Der Oberst wurde nun wegen Mitteilung militärischer Geheimnisse zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. „Agenzia Stefani“ deutet an, daß der Militärskandal in den letzten Tagen in politischen Kreisen Rom's viel besprochen wurde.

Untergang des ältesten nordischen Schiffes. In den letzten Stürmen ist das älteste Schiff Nordeuropas und wahrscheinlich der ganzen Welt untergegangen. Es war der 200 Jahre alte schwedische Schoner „Altha Gezon“, der von Stockholm mit einer Ladung Kohlen nach Finnland unterwegs war. Das Schiff hat seinen Verbleibungsstellen nicht erreicht, es ist mit Mann und Maus untergegangen. Es hätte wohl das erste Mal sein, daß ein 200 Jahre altes Schiff die Ostsee befuhr hat; es war im Jahre 1716 erbaut.

Die Holzlarie in Riga. Wie die „Rovosje Wrems“ meldet, war Ende dieses Monats in Riga die Holzlarie zur Einführung gelangen.

Volkswirtschaftliches.

Zeitweises Verbot der Herstellung von Teer- und Braunkohle. Wie von offizieller Seite mitgeteilt wird, soll in den nächsten Tagen durch Befehl des Handelsministeriums die Herstellung von Teer- und Braunkohle in Kleinbetrieben verboten werden, um den Bedarf der Bevölkerung an Teerstoffen sicherzustellen. Hier entgegen dem Verbot Braunkohle herzustellen, hat schon eine erhebliche Zahl Betriebe die Herstellung des verbotenen Brennstoffes wieder aufgenommen.

Gerichtshalle.

Allenstein. Der Landwirt Penionowski, ein russischer Staatsangehöriger, stand wegen Raub vor dem Kreislandgericht Allenstein. Penionowski hat eine Tochter, die vor dem Kriege in Ostpreußen eine Stellung einnahm. Nach dem Einfall der Russen in Ostpreußen erließen Penionowski, dem sich ein bewaffneter Kolat angeschlossen hatte, bei dem Dienherren des Raubens und verurteilt den ganzen Jahreslohn. Als der Mann erklärte, so viel Geld nicht zu besitzen, schickten die beiden Räuber zwei Räbe weg. Am nächsten Tag kamen sie wieder und erpressten 100 Mark. Bevor sie das Geld verließen, schickten sie der Tochter nach die Hälfte von den Früchten. Nach der Verurteilung der Russen wurde Penionowski als der Täter ermittelt. Er erhielt jetzt von dem russischen Gericht wegen Raubes und räuberischer Erpressung eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren.

Halberstadt. Um das Fort zu sparen, hatten die Schneiderin Emma Kress und die Arbeiterin Katharina Seidel Briefe und Postkarten mit dem Namen eines ihnen bekannten Braunkohlens als Absender versehen und als „Postkasten“ ausgegeben. Der Gericht hat die Schneiderin damit bestraft, sie habe gelacht, während der Kesselfeuerbrenner jeder Postkarte geschrieben. Die Strafkammer erachtete schwere Nebenuntersuchung in Verbindung mit Betrag als notwendig und verurteilte die Kress zu zwei Wochen, die Seidel, die den anderen verurteilt war, zu zehn Tagen Gefängnis.

Breslau. Eine Anzahl der Polizeimeister Theodor Geiger forderte ein halbes Pfund Fett mit dem Anhalten, daß sie sich in unzureichender Menge befände. Der Meister bedauerte, nicht wissen zu können, weil er erfuhr nur bei gleichzeitiger Abnahme von Fleisch eine entsprechende Menge Fett verabreichen könne, und weil die Hausfrau geizig nach der Heiligkeit der im Laden aufgehängten Kundenliste erst am folgenden Tage zur Fleischentnahme berechtigt wäre. Nach als man die Frau zur Summe von Fleisch und Fett bereit erklärte, beharrte Geiger bei dieser Weisheit, und nun erbat die Angeklagte eine Anzeige gegen den Meister wegen unzureichender Fleischabgabe von Lebensmitteln. Er erhielt in der Folge einen Strafbescheid in Höhe von 60 Mark, erbot aber ein Exemplar und erließ vor dem Strafgericht die Freisprechung. Das Gericht brachte zum Ausdruck, daß hier der Angeklagte zur Vermeidung von Lebensmitteln berechtigt gewesen sei, weil die Käuferin nach der Kundenliste erst am folgenden Tage zur Fleischentnahme hätte erlösen können.

die beiden Mädchen nehmen Sie wohl so lange in Verwahrung. So, Herr Stewers, der Wagen steht vor der Tür.“

Mit Mühe brachte man ihn auf den Wagen. Hinnerk half ihm in den Korb und ließ die Schutzhülle hoch hinauf, damit der Anzug trocken nicht aus dem Wagen fallen konnte. Dann nahm er die beiden Schachtelein in Empfang, die Frau Hinnerk um reichte, und schüttelte nur den Kopf, als sie ihn zum Schluß nach fragte, ob er denn wisse, wer die Braut sei. Dann zog der Braune an und der Braune räumte über das halbsüßige Straßenpflaster.

Hinnerk sah auf dem Boden und lachte sich eins, wenn die Braune sich nach dem Fußwert umsehen. Johann Siemers klopfte mit offenem Munde. So etwas konnte wohl mal vorkommen, und der junge Siemers vertrat nie viel; in der Gemeinderatsversammlung nicht er gegen Schluß immer ein bisschen ein.

Hinnerk lachte bloß bei dem Gedanken, daß Johann Siemers nun auf die Freiheit gehen wollte. Er ging im stillen die Mädchen durch, die wohl für ihn fallen würden. Wenn er nicht des reichen Nikolas Siemers Sohn wäre, würde er wohl keine bekommen, höchstens die dumme Terne vom Schlosser Mahake, die bei der letzten Pfingstfeier mit keinem andern getanzt hatte als mit dem jungen Siemers. Doch man konnte gar nicht wissen: Vater machen Leute. So fuhr Hinnerk Meier ins Dorf ein. Der Mannsinnige Hof war gleich der erste.

In der niedrigen Seitentür des Hauses

hand gerade Gesine Mannmann und viel den Knecht an, der vorbeijahren wollte, um seinen Korb heimzubringen. „Nanu, Hinnerk, wo kommst du so spät her? Wie haben doch schon lange gegessen.“

Der Knecht wies lachend mit dem Peitschenstiel hinter sich. Und in diesem Augenblick machte der Schläfer im Wagen auf und rappelte sich hoch.

„Sind wir alle da?“ fragte er verärgert und schaute das Wagensieder auf. Und mit einem Male kam ihm eine Erinnerung. Er sah mit den Händen gleichzeitig an beide Seiten und begann darin zu suchen. „Da ist das Gott der Teufel!“ sagte er verblüfft. „Wo sind nun die Ohrbäume, und die Ringe muß ich ganz vermissen haben. Hinnerk, ich gebe dir einenaler, wenn du mich wieder um das Ohrgehörge zurückführst — da müssen sie liegen geblieben sein.“

Gesine war neugierig stehengeblieben und sah fragend zu Hinnerk empor. Der holte aber schon die beiden Wappstücken hervor.

Hier, Johann Siemers, habt Ihr eure Sachen. Ich habe sie man bloß aufbewahrt, damit sie nicht verloren gehen.“

Der junge Bover war aus dem Wagen gestiegen und hand vor Gesine Mannmann; in jeder Hand hielt er einen Ast. „Sieh, Gesine, das halt ich dir mitgebracht. Aber eigentlich sollst du es erst morgen haben.“ Er hörte nur noch, wie die Tür knirschend vor ihm aufgeschlagen wurde. Dann sah er kopfschüttelnd zu Hinnerk hinauf. „Dann kann sie ja auch bis morgen warten“, sagte er bleig-

er schon von weitem. Nun kam er pustend zwischen den langgestreckten Kartoffelreihen auf den Knecht zu. Hinnerk sollte nach Hause kommen — aber gleich. Der neue Jagdpöcher aus Hamburg hatte telegraphiert, daß er mit dem Frühlingszug in Riga eintriften wollte und um einen Wagen zum Abholen bäte. Geht mit Mahake, bei dem er absteigen wollte, war mit seinem Gesicht über dem Kopf; da hatte Frau Mahake Mannmann um nachbarschaftliche Hilfe gebeten. Nun hieß es aber schnell machen, daß Hinnerk noch rechtzeitig zur Bahn kam.

Eine halbe Stunde später hielt der Korbwagen vor dem Bahnhof, gerade als der Zug von Wachen her einuhr. Hinnerk mußte die beiden jungen Frauen durch in den Wagen halten, weil die launische Kolonnie sie schon gemacht hatte. Jetzt kam auch schon der Hausknecht von Waddes Hotel „Stadt Hamburg“ mit einer großen Kofferkiste und beiden über dem Arm aus dem Stationsgebäude und hinter ihm her ein mittelgroßer Herr, mit grauem Trenchhut, graugrüner Jagdhose und gelben Schmalzen an den Beinen. Die Doppelhunde trug er am Rücken über die Schulter.

Er grüßte kurz, aber nicht unfreundlich. „Der Wagen aus Newenfelde? Gut so!“ Er trat zu den Pferden und kopfte das Sattel Pferd auf den Hals, sah nach den Führern und ließ dem Handpferd lieblos über die weichen Mästrern — alles mit der Reine des Renner. „Eigene Reite?“ fragte er.

„Ja, Herr, das Handpferd. Das Sattel Pferd haben wir zugekauft.“

(Fortsetzung folgt)

Kgl. Sächs. Mil.-Verein
Zum Begräbnis des jugendlichen Veteranen

Paul Thieme
Stellt der Verein Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr im Gasthof zum Hirsche.
Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

In den nächsten Tagen trifft auf Station Moritzdorf

2 Waggon
Runkelrüben
1 Waggon
Kohlrüben

ein.

Max Herrich.

Empfehle heute Sonntag

Fruehtkuehen
und
Tortenstückehen
in verschiedener Ausführung.
Schoko-Laden
Martha Uhlig.

Roggen-Flegeldrusch
und

Roggen-Breitdrusch

kauft jederzeit zu höchsten Preisen
Aug. Walther & Söhne Akt.-Ges.
Abt. Glasfabrik,
Moritzdorf.

Schlacht- und Handelsperde
kauft

Max Wels, Ropschlächtere
Gomlitz-Lausa.
Fernsprecher Hermsdorf Nr. 1.
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen zur Verfügung.

Preiswerte Damen- und Mädchen-Filz-Hüte

in tieferer Auswahl.
Neue Ueber- und Sammet-Formen.
Neue Regen-Hüte, Südwesten,
Hauben und Mützen.
Federn, Band und sämtliche Zubehö-
rungen billigst.

Alles ohne Bezugsschein.

Minna
Ikenberg Warenhaus,
Radeberg,
Dresdner Straße Ecke Schulstraße.

Kautschuk-Stempel

für Behörden, Vereine,
Private und Geschäfte
empfehlen
nach vorliegendem Musterbuch
in kürzester Zeit lieferbar

Hermann Rühle
Buchhandlung.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir am 26. d. M. die tieferschütternde, traurige Nachricht, dass unser heissgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Soldat

Otto Pönitz

Infanterie-Regiment Nr. 104, 7. Komp.

am 21. d. M. im blühenden Alter von 20 Jahren durch Granatvolltreffer den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Ottendorf, am 28. Oktober 1916.

Im namenlosem Schmerz

Familie Pönitz
nebst allen Angehörigen.

Gasthof Cunnersdorf.

Sonntag (Kirmessonntag), den 29. Oktober 1916, abends 8 Uhr:

Unterhaltungs-Abend

verbunden mit reich ausgestatteter Gabenverlosung (meist Lebensmittel) zum Besten der örtlichen Kriegshilfe, wozu jedermann herzlichst eingeladen wird.

Anfang punkt 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Der Kriegshilfsausschuss zu Cunnersdorf.

Bekanntmachung.

Die Gaszuführung wird in der Zeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr abends abgesperrt, da sonst das Gas zur Abendbeleuchtung nicht ausreicht.

Den Gasabnehmern wird hiermit zur Pflicht gemacht, mit dem Gas möglichst sparsam umzugehen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 28. Oktober 1916.

Gaswerk Ottendorf-Moritzdorf.
G. m. b. H.

Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse in hochst., halbst., Zwergobst, fest- und wogerecht, Schnurbäume, Spaliere und U-Formen.

Schattenmorellen, Pfirsiche, Stachel- und Johannisbeeren hochst. und Sträucher, Rhubarber, grüster rotstieliger, Himbeeren, Quitten, Weispeln, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und wähliger Ware

Graf's Baumschulen, Lausa.

Ammoniak-Superphosphat

4/7 % ist wieder eingetroffen.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden A.-G.

Filliale: Cunnersdorf b. Medingen,
Fernsprecher Hermsdorf Bez. Dresden Nr. 10.

Kinderwagen: Sportwagen

größte Auswahl der Residenz.

Proteste gratis und franko.

Paul Schmidt, Dresden-A.

Fernsprecher 4569

Moritzstraße 7, I. Et.

Städtische Sparkasse zu Radeburg Bez. Dresden.

Geöffnet an allen Wochentagen.

Zinstuß für Einlagen 3 1/2 %.

Rechnungen

mit und ohne Firmeneindruck empfiehlt
Buchdruckerei K. Rühle.

Ei-Ersatz-Pulver

Eiron

Bester Ersatz für Hühner-Ei.

Preis 10 Pfg.

Pudding-Pulver

Fürstenspeise

als Nachtisch und Brotaufstrich

Preis 30 Pfg.

Schoko-Laden

Martha Uhlig.

Feldpost



Vorschriftsmäßige

Aufklebezettel und Anhänger für Stückgüter

empfehlen

Buchhandlung K. Rühle.



Mühner's



Wäschewannen

aus Flussstahlblech, im Vollbad im Ganzen verzinkt, eignen sich am besten für das Waschhaus. Kein Reissen. Kein Eintrocknen. Kein Faulen. Solide Ausführung. Preis v. M. 13.-- an. Liste gratis.

Bernhard Mühner Dresden-A. Nr. 440

Grosse Zwingerstrasse 13.

Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

